

KULTUR



ABO

Zirkuswoche für Primarschüler

Wolfhauser Schüler verzaubern mit ihrer Leidenschaft

Zwischen den Schulhäusern der Primarschule Wolfhausen gastierte eine Woche lang ein grosses, buntes Zirkuszelt. Für einmal standen Zaubern und Jonglieren auf dem Stundenplan statt Mathe und Deutsch.

Die Jongleure begeistern mit ihrem Geschick und Können. Foto: Karin Sigg





Es herrscht ein fröhliches Tohuwabohu an diesem Freitagmorgen vor der Primarschule in Wolfhausen. Grosse und kleine Kinder wuseln umher, bis alle den Platz in ihrer Gruppe gefunden haben. Die Aufregung ist verständlich, denn die Hauptprobe für die grosse Zirkusvorführung steht bevor.

Die ganze Woche über haben die 330 Schüler Kunststücke einstudiert, geprobt und dem grossen Auftritt entgegengefiebert. Die Zirkuswoche entstand im Rahmen des Förderprojekts «Zündschnur» – eines jährlich wechselnden Programms, das an der Schule Wolfhausen seit 2018 umgesetzt wird.





Hoch konzentriert zeigen die Schülerinnen und Schüler, was sie in der Woche alles gelernt haben. Foto: Karir

Die Arbeitsgruppe um Schulleiterin Susanne Semrau engagiert sich damit für die Begabungs- und Begabtenförderung. Im vergangenen Jahr hat sich das Team mit dem ausgeklügelten Konzept um den Lissa-Preis beworben – der begehrte Preis für schulische Exzellenzförderung ging dann allerdings an eine andere Schule ([wir berichteten](#)).

« Wir dachten ursprünglich, wir könnten uns während dieser Woche etwas zurücklehnen. »

Susanne Semrau, Schulleiterin

Nachdem 2022 mit dem «Zündstoff» Inputs in Form von Vorträgen externer Fachpersonen eingebracht wurden, lässt in diesem Jahr die «Zündschnur-Woche» das Feuer bei den Kindern entfachen: Einige Artisten und Zirkuspädagogen des Crazy Monkey Circus stellten vorgängig alle Disziplinen vor, die während der Zirkuswoche erlernt werden konnten. Im Anschluss konnten alle Schülerinnen und Schüler, vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse, ihre drei Wunschdisziplinen angeben.

Training und Organisationstücken

«Dieser Plan ging wunderbar auf», freut sich Susanne Semrau, «wir konnten alle Wünsche unserer 330 Schüler berücksichtigen.» Auch die Lehrpersonen konnten ihre persönlichen Präferenzen kundtun, damit sie sich in der entsprechenden Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Zirkuspädagogen engagieren konnten.

Von Montag bis Donnerstag hatten die verschiedenen Gruppen Zeit, ihre Disziplin zu trainieren und den Auftritt einzustudieren. Damit wurden nicht nur die Kinder gefordert: «Wir dachten ursprünglich, wir könnten uns während dieser Woche etwas zurücklehnen», erzählt Semrau lachend, «doch die ganze Organisation und die Planung verlangten alles von uns ab.»

Die Vorstellung wurde in zwei Gruppen durchgeführt, um das Platzangebot nicht zu sprengen. Nur schon sicherzu-

stellen, dass alle Eltern in der richtigen Vorstellung Platz fanden, und ein Konzept zu erarbeiten, wie alle Tickets optimal verteilt werden konnten, stellte die Lehrerschaft vor eine schier unlösbare Aufgabe.

Für jeden eine Aufgabe

Doch an der Hauptprobe am Freitagmorgen wird ersichtlich, dass sich der Aufwand mehr als gelohnt hat: Die Kinder wirken hoch konzentriert, begeistert, mit einer unbändigen Spielfreude und voller Stolz, das Erlernte den anderen zeigen zu können. Wenn die wilden Tiger brav durch den Reifen springen, die mutigen Akrobaten sich zu einer Pyramide aufbauen, die Kraftmenschen ihre Muskeln spielen lassen, die Jongleure mit ihrem Geschick verblüffen und die Clowns mit Slapstick-Einlagen zum Lachen animieren, vermischen sich Humor, Poesie und Phantasie und lassen das Herz eines jeden Zuschauers dahinschmelzen. «Dies zu sehen, entschädigt uns alle für diese anstrengende Woche», schwärmt die Schulleiterin mit leuchtenden Augen.



Jonglieren will fleissig geübt sein. Foto: Karin Sigg

Das Journalistenteam führte die ganze Woche über Interviews und erarbeitete ein Programmheft, die Restaurationsgruppe stellte liebevoll Gebäck, Popcorn und

Glance her und verkauft die Köstlichkeiten während der Vorstellungen aus dem selbst gebastelten Bauchladen. So gab es auch Aufgaben für Schüler, die lieber nicht im Rampenlicht stehen mochten. Ganz getreu dem Motto der Wolfhauser Schule: «Jedes Kind hat eine Begabung.»

Dazu passend

< Kulturreporterinnen und Kulturreporter gesucht

Das ist die neue Musik aus der Region

Man kann die Liebe nicht erzwingen» >
